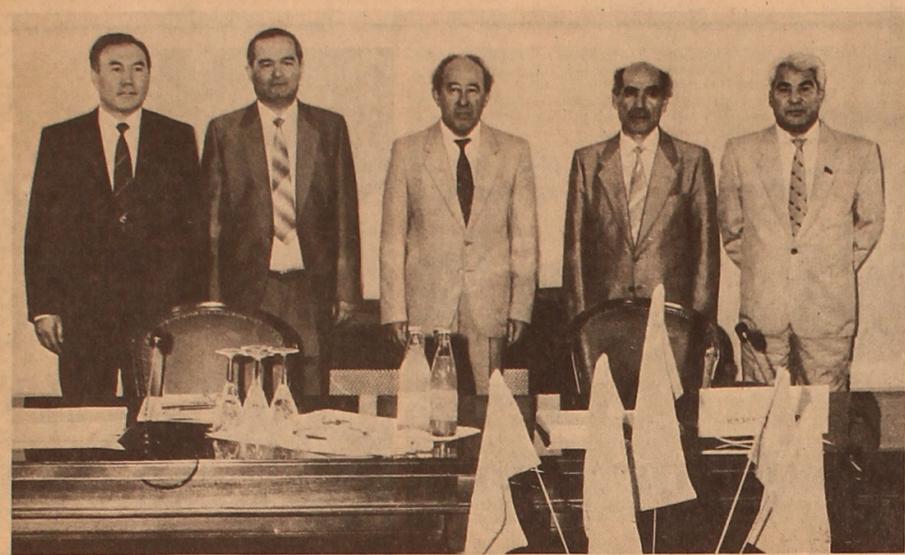


Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans



Vor dem Treffen (v.l. n.r.): N. A. Nasarbajew, I. A. Karimow, A. M. Massalijew, K. Machkamow und S. A. Nijasow; während des Treffens. Fotos: KasTAG

Treffen im Flughafen

Am 21. und 22. Juni trafen in Alma-Ata zur Teilnahme am Treffen der Leiter der Republik Mittelasiens und Kasachstans Delegationen ein: der Usbekischen SSR, geleitet von I. A. Karimow, Präsident der Usbekischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans; der Kirgisischen SSR, geleitet von A. M. Massalijew, Vorsitzender des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens; der Turkmenischen SSR, geleitet von K. Machkamow, Vorsitzender des Obersten Sowjets der Turkmenischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmeniens; der Kasachischen SSR, geleitet von N. A. Nasarbajew, Präsident der Kasachischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Im Hafen der Hauptstadt Kasachstans, der mit den Staatsflaggen der UdSSR, der Usbekischen SSR, der Kasachischen SSR, der Kirgisischen SSR, der Turkmenischen SSR und der Turkmenischen SSR dekoriert war, wurden die Gäste von N. A. Nasarbajew, Präsident der Kasachischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, empfangen. Anwesend waren auch die Mitglieder des Politbüros, des Präsidialrats der Kasachischen SSR, Leiter von Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen der Republik, Vertreter der Öffentlichkeit.

(KasTAG)

Aufenthalt in Alma-Ata

Wladimir Iljitsch Lenin hat viel für die Entstehung der Volksmacht in der mittelasiatischen Region und den Ausbau der Staatlichkeit der Republik des sowjetischen Ostens getan. Ihm den Tribut der Hochachtung zollend, legte die Führung der mittelasiatischen Republiken und Kasachstans am 22. Juni Blumen am Denkmal des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates nieder.

Am Niederlegen der Blumen beteiligten sich: der Präsident der Usbekischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans I. A. Karimow, der Präsident der Kasachischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans N. A. Nasarbajew, der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens A. M. Massalijew, der

Vorsitzende des Obersten Sowjets der Tadshikischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Tadshikistans K. Machkamow, der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Turkmenischen SSR und 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmeniens S. A. Nijasow sowie andere Mitglieder der offiziellen Delegationen. Blumen wurden auch am Ruhmesdenkmal im Park „28. Panfilow-Gardisten“ niedergelegt.

Die Versteigerungsausstellung hochrassistischer Nutztiere besichtigten Sie auch den führenden Leichtindustriebetrieb der Republik – das Baumwollkombinat „Alma-Ata“, ließen sich über die Arbeit seiner Struktureinheiten informieren und unterhielten sich mit Vertretern des Arbeitskollektivs. Die Delegationsmitglieder besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und besuchten das Museum für Volksinstrumente, wo ein Konzert stattfand. Im Namen des Präsidenten der Kasachischen SSR wurde ein Essen gegeben.

(KasTAG)

Im Politbüro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Auf der am 20. Juni abgehaltenen ersten Sitzung des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden Fragen der Teilnahme der Delegierten von der Kommunistischen Partei Kasachstans an der Arbeit des XXVIII. Parteitags der KPdSU sowie der Arbeitsplan des Politbüros des ZK erörtert. Bestätigt wurden die Struktur und die personelle Zusammensetzung

des Apparats des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans (es werden in den Informationsblättern des ZK „Suchbat“ und „Position“ veröffentlicht), außerdem wurden die Pflichten zwischen den Sekretären des ZK, den Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros verteilt. Es wurde der Beschluß über die Vorbereitung des 70. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans angenommen. Diesem gesellschaftlich-politischen Ereignis große Bedeutung beimessend, machte das ZK des Politbüros den Vorschlag, es im Zeichen der Konsolidierung, Freundschaft und Einigung der multinationalen Bevölkerung der Republik zu begehen. Die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei Komitees wurden be-

auftragt, gemeinsam mit den Staats-, Gewerkschafts- und Komсомолorganen, den Berufsverbänden der Kulturschaffenden und der Gesellschaft „Snanije“ die entsprechenden Jubiläumsmassnahmen zu erarbeiten und zu realisieren, sie in sachlicher Atmosphäre, ohne Parade- und Kampagnenummel durchzuführen.

Das Politbüro billigte die Maßnahmen des Präsidiums der Kasachischen Gewerkschaften zur Hilfeverweisung der Bevölkerung der Rayons in Ostkasachstan zu, die vom Erdbeben betroffen wurden, sowie den diesbezüglich gefaßten Appell an die Gewerkschaftsorganisationen und alle Werktätigen der Republik.

Auf der Sitzung wurde auch eine Reihe anderer Fragen erörtert.

Appell an das Volk Kasachstans, an die Sowjet-, Partei- und Staatsorgane, an die Massenorganisationen der Republik

Teure Mitbürger! Sie wissen schon aus Pressemeldungen um das schwere Unglück – das starke Erdbeben, das über die Einwohner der Rayons Saissan, Kurtschum, Markakol und Tarbagatal im Gebiet Ostkasachstan und des Rayons Kokpekty im Gebiet Semipalatsinsk hereingebrochen ist. Ich weile neulich im Katastrophengebiet und habe mich mit eigenen Augen von den tragischen Folgen dieses Unglücks überzeugt. Die blinde Naturkraft hat einem Kind das Leben genommen, Dutzende Menschen sind verletzt, etwa 8 000 Wohnhäuser sind beschädigt, über 25 000 Menschen sind obdachlos. Es sind auch über 70 Objekte des Gesundheitswesens, 22 Kindergärten, 36 Klubs, sehr viele Schulen, Verkaufsstellen und Produktionsräume zerstört. Schätzungsweise beläuft sich der zugefügte Schaden auf über 300 Millionen Rubel.

Lebensrhythmus und die Produktionstätigkeit wiederherzustellen. Die örtlichen Verwaltungsorgane haben in erster Linie die ärztliche, handelsmäßige und kommunale Versorgung zu organisieren, über die hier eintreffenden Lebensmittel, Medikamente, Massenbedarfsgüter, Baustoffe und Ausrüstungen geschickt und rationell zu verfügen. Besonders müssen Kinder und kinderreiche Mütter umsorgt werden. Zur Zeit ist eine Regierungskommission gebildet worden, die alle Fragen der Wiederherstellung des zerstörten zu lösen hat. Auch der Kasachische Republikgewerkschaftsrat erweist Hilfe. Mein Telegramm wurde vom Präsidenten der UdSSR M. S. Gorbatschow herzlich erwidert, der die Regierung des Landes beauftragt hat, den betroffenen Rayons Soforthilfe zu leisten.

Kleine materielle Verluste lassen sich aber mit dem menschlichen Unglück vergleichen. Viele unserer Landsleute kamen in einer Stunde um ihre jahrelang erarbeiteten Güter, anstelle ihrer gediegenen Wohnhäuser liegen Ruinen. In den Seelen der Menschen herrscht Besorgnis.

An der Arbeit zur Liquidierung der Erdbebenfolgen müssen alle Gebiete der Republik teilnehmen, deren jedes Patenschaft über ein konkretes Dorf, einen Agrarbetrieb oder ein Objekt zu übernehmen hat. Gleiche Sorge müssen in diesen Tagen ausnahmslos alle Ministerien und andere Zentralorgane sowie die Massenorganisationen bekunden.

Allen Betroffenen mein inniges Mitgefühl ausdrückend, möchte ich Ihnen Hoffnung einflößen und Ihnen versichern, daß sie nicht ohne Unterstützung bleiben. Als Präsident der Kasachischen SSR halte ich es für meine Pflicht, diesbezüglich an alle Kasachstan, an die Arbeitskollektive, Sowjet-, Partei- und Staatsorgane sowie an die Massenorganisationen der Republik zu appellieren. Den durch das Erdbeben betroffenen Rayons gilt es unverzüglich allseitige Hilfe zu erwirken, man muß dorthin materielle-technische Ressourcen lenken, um in kürzesten Fristen die Fragen der Versorgung der Menschen mit Wohnungen zu lösen, Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten und Vorschuleinrichtungen ihrer Bestimmung zu übergeben, einen normalen

Mitgefühl und Wohltätigkeit, wo das ganze Land den Betroffenen hilft, waren schon immer eine gute Tradition der Sowjetmensch. Ich appelliere an alle Bürger der Republik, hilfe-reichend einzugreifen und Mitgefühl den durch die Katastrophe betroffenen Menschen zu bekunden. Bin überzeugt, daß niemand zu diesem unserem gemeinsamen Schmerz gleichgültig bleibt!

Präsident der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik
N. NASARBAJEW
Alma-Ata, 21. Juni 1990

Heuernte duldet keinen Aufschub

Die Futterproduzenten des Gebiets Zelinograd haben dieser Tage alle Hände voll zu tun: Auf den Wiesen des Neulandgebiets herrscht tagsüber geschäftiges Treiben, hier sind Hunderte Traktoren und Mähmaschinen im Einsatz. Mit unter den ersten haben die Mechanisatoren des Sowchos „Krasnyj Flag“ die Heuschläge in Angriff genommen. Dazu hat man sich gründlich vorbereitet, denn die Heumähd duldet keinen Aufschub, Treten Störungen auf, vertrocknet das Gras und verliert seinen Nährwert. Beim Grasschnitt werden Mähmaschinen mit großer Arbeitsbreite eingesetzt. Insgesamt sind es 20, die das Gras schnell auf Schwad legen. Bei der Schwadaufnahme werden 26 Mährescher mit Ventilatoren verwendet.

schinen und Heurechen, sondern auch über Traktoren mit Anhängern und Schobersetzern. Damit das Heuveladen schneller vor sich geht, haben die Sowchoskänner Johann Philipp und Kasat Kappasow unter Anleitung des Chefingenieurs Viktor Polunin einen besonderen Schobersetzer entworfen und zwei davon gebaut. Die Vorzüge dieser Maschinen sind nicht nur ihre größere Leistung, sondern auch die höhere Reichweite gegenüber den betriebsmäßig hergestellten Schobersetzern. Bei ihrem Einsatz wird zum Beispiel ein Traktorhänger in zwei bis drei Minuten voll.

„In diesem Jahr haben wir dieses Verfahren noch mehr vervollkommnet“, sagt der Direktor des Sowchos „Krasnyj Flag“ Marat Jermagambetow. „Wir haben den Arbeitsplan der Heuernte so aufgestellt, daß wir das abgemähte Gras täglich gleich als Heu lagern. Dadurch erreichen wir, daß das Futter seinen Nährwert behält.“

Auf den Futterhof des Sowchos sind bereits die ersten Tonnen tuffenden Heus transportiert. Auch die Mechanisatoren des Sowchos „Krasnojarski“ haben die Heumähd ohne Verzögerung begonnen. Hier sind beim Grasschnitt Dutzende Mähmaschinen zugleich im Einsatz. In diesem Jahr wird die Heumähd durch den niedrigen Grasstand erschwert. Die Futterproduzenten bemühen sich, den Verlusten durch gute Arbeit und Meisterschaft vorzubeugen. Die Mechanisatoren Alexander Schmidt, Woldekar Wagner und Reinhold Ochs setzen sich dafür mit gutem Beispiel ein.

Die Heuernte gewinnt an Tempo. Die Landwirte wollen ausreichend Futter für den Winter einlagern.

Leo ARENDT

Beratung im Ministerrat der UdSSR

Probleme des sozialen Schutzes minderbemittelter Bürger und Invaliden beim Übergang zur regulierten Marktwirtschaft standen im Mittelpunkt einer Beratung beim Vorsitzenden des UdSSR-Ministerrats, N. I. Ryschkow, am 21. Juni. Daran nahmen Leiter führender Wirtschaftsämter und der Organe für Arbeit und Sozialschutz teil.

Die Beratungskomitee erörterte Vorschläge zur Vervollständigung des Systems von Zuschüssen für die Familien mit Kindern sowie Fragen der Staatspolitik im Interesse des sozialen Schutzes minderbemittelter Bürger. Die strikte Abgrenzung der Kompetenzen, der Rechte und der Verantwortung der UdSSR, der Unionsrepubliken, der örtlichen Machtorgane und Arbeitskollektive ist für die Lösung dieses Problems von großer Bedeutung, betonten die Redner.

(TASS)

Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei der RSFSR

Informationsmitteilung

Am 21. Juni 1990 setzte der Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei der RSFSR in Moskau, im Kremli-Kongreßpalast, seine Arbeit fort.

Die Vormittagssitzung verlief unter Leitung von A. I. Lukjanow, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die Parteidelegierten erörterten die Grundsätze der Tätigkeit der Kommunistischen Partei der RSFSR, die Fragen ihrer Struktur und die Bildung der Leitungsorgane.

Als Ergebnis der breiten und konstruktiven Diskussion nahm der Gründungsparteitag als Ganzes den Beschluß über die Gründung der Kommunistischen Partei der RSFSR sowie die Deklaration an, die ihre Gründung verkündet. Danach nahmen die Teilnehmer des Parteitags einen Appell des Gründungsparteitags der Kommunistischen Partei der RSFSR an die Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken an.

Der Nachmittagssitzung präsidierte M. S. Gorbatschow, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Präsident der UdSSR.

Die Delegierten beschlossen, die Diskussion durch die Annahme der Resolutionen „Über die gegenwärtige Situation und die Gründung der Kommunistischen Partei der RSFSR“, „Über den Entwurf der Plattform des ZK der KPdSU zum XXVIII. Parteitag der KPdSU“, „Über den Entwurf des Statuts der KPdSU“ zu beenden.

Zugleich wurde beschlossen, in die Tagesordnung des Gründungsparteitags zur Erörterung die zusätzlich folgende Fragen aufzunehmen:

Wahl der Leitungsorgane der Kommunistischen Partei der RSFSR.

Über die Presseorgane der Kommunistischen Partei der RSFSR. Danach fand die Aufstellung und die Behandlung der Kandidaturen für die Wahl zum 1. Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der RSFSR statt.

Güter für Verunglückte

Mit verdoppelter Anspannung arbeitet jetzt die Binnenflotte Ostkasachstans. In fast ununterbrochenem Strom fahren Frachtmotorschiffe, Tanker und Lastkähne nach dem Süden – in die durch das Erdbeben betroffenen Rayons. Am 21. Juni nahmen die Motorschiffe „Tula“, „50 Jahre Kasachstan“, „Tsch. Almatow“ und etwa 15 Groß-Schleppkähne und Tanker Kurs auf den Hafen Priosjornoje. Neben Mehl, Container mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs führen sie Baustoffe, Asbestzementplatten, Zement, Montagewohnhäuser und vieles andere mehr an Bord.

ohne Nutzlasten: Nach neuen Güterpartien mußten sie sich fast 500 Kilometer weit ohne Ladung hinbegeben.

Um Zeit und materielle Ressourcen zu sparen beschloß der Stab für die Liquidierung der Bebenfolgen, größere Umschlagplätze in Priosjornoje, Kurtschum und einigen anderen Häfen an den Ufern des Saissan- und des Buchtarma-Staubeckens zu schaffen. Alles Nötige wird hierher zu Wasser befördert, weiter werden Kraftwagen eingesetzt. Die Hafenkranen arbeiten Tag und Nacht, daher funktioniert das Transportfließband ununterbrochen.

Bis jetzt kommen Güter für die Betroffenen hauptsächlich aus den Betrieben und Organisationen Ostkasachstans. Jedoch werden sie schon in den nächsten Tagen aus anderen Regionen der Republik und des Landes eintreffen. Deshalb werden Möglichkeiten für eine rapide Vergrößerung des Güterstroms ermittelt.

(KasTAG)

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Große Aufmerksamkeit wird im Rayon Tschu, Gebiet Dshambul, der Realisierung des Lebensmittelprogramms geschenkt. Alle Großbetriebe des Rayonzentrums haben eigene Nebenwirtschaften, die einen gewichtigen Beitrag zur Besserung der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung leisten. Seit dem Jahresbeginn haben sie 141 Tonnen Fleisch, 237 Tonnen Milch, mehrere Tonnen Honig, Gemüse und andere Lebensmittel verkauft.

Gut steht das Gras in diesem Jahr auf den Weiden des Gebiets Nordkasachstan. Die Tierzüchter des Sowchos „S. Mukanow“ geben sich viel Mühe, um die Produktion der Milchfarmen verlustlos an die Verarbeitungsbetriebe zu liefern. Die Melkerinnen erhalten 10 bis 11 Kilogramm Milch je Kuh. Die ganze Produktion wird sofort an die Milchverarbeitungsfabrik befördert.

Wasser kam in die Steppe

In eine Zone garantierter Ernteerträge sind die 500 Hektar Futterflächen im Steppensowchos „Satpajew“, Gebiet Semipalatsinsk, verwandelt worden. Die an das einheitliche Verbundnetz angeschlossene zehn Kilometer lange Strombrücke Kokshu-

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 21. Juni fand die fällige Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt. Auf der Sitzung wurde der Appell des Obersten Sowjets der UdSSR an die höchsten Staatsmachtorgane der Unions- und der autonomen Republiken erörtert. In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wird betont, daß im Appell rechtzeitig der Aufruf zur Konsolidierung aller gesunden Kräfte der Gesellschaft erklart, gezielt auf die Harmonisierung der zwischenationalen Beziehungen, auf die Ausarbeitung des neuen Unionsvertrags und die Suche nach den Wegen der Schaffung des Unionsmarktes, der die Integration der Wirtschaft des Landes beschleunigen würde. Das Präsidium empfahl den Gebietssowjets der Volksdeputierten, unter den Wählern die nötige Arbeit zur Erörterung des Appells des Obersten Sowjets

durchzuführen. Für die Vorbereitung der Gesetzentwürfe der Kasachischen SSR, die der zweiten und der dritten Tagung des Obersten Sowjets der Republik vorgelegt werden sollen, sowie für die Erforschung und Verallgemeinerung der Vorschläge, die im Laufe ihrer Erörterung eintreffen, bildete das Präsidium Arbeitsgruppen. Ihnen gehören Volksdeputierte der Kasachischen SSR, namhafte Rechtswissenschaftler, Fachleute der Volkswirtschaft, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Staatsfunktionäre.

Es wurden auch einige andere Fragen der Arbeit des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, seiner ständigen Kommissionen und Komitees erörtert. Der Sitzung präsidierte der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. A. Abdildin.

(KasTAG)

Alltagsleben verbessern helfen. In der Fünfjahrplanperiode sind über 2 000 Kilometer Hochspannungs- und Verteilungslinien gebaut und rekonstruiert worden. Dank der Einführung der ersten vier Aggregate des Schutzbau-Wasserkraftwerks am Irtysh hat sich der hierher gelangende Energiestrom fast verdoppelt.

(KasTAG)

Junge Musikanten vor der Prüfungskommission

Das letzte Konzert, das die Studenten des Kurmangasy-Konservatoriums Alma-Ata auf der ihnen so vertrauten Bühne des Großen Saales im Konservatorium geben, ist ihr Konzert im Rahmen der Staatsexamen.

Die Staatsexamen am Lehrstuhl für Blasinstrumente beleuchtet unser ehrenamtlicher Korrespondent Valeri KNITTEL.

Das gesamte Studium am Konservatorium ist darauf gerichtet, daß die jungen Leute die Geheimnisse des Berufs eines Orchestermusikanten und Musikpädagogen erlernen sollen. In den fünf Studienjahren studieren sie ein breites Konzert- und Lehrrepertoire ein, ihnen werden auch wertvolle Erfahrungen im praktischen Spiel vermittelt. Auf diesem Weg begleiten die Studenten erfahrene Lehrmeister, die wahre Enthusiasten ihres Faches sind. Das Erlebnis dieser Lehrjahre soll dann während der Abschlußprüfungen demonstriert werden.

In diesem Jahr wurden im Alma-Ataer Konservatorium zum 46. Mal die Abschlußprüfungen entgegenkommen. In die Reihen der Musikanten der Republik soll wieder eine große Gruppe junger Absolventen eintreten. Sie werden in den Orchestern, Musikschulen und -fachschole unserer Republik Anstellung finden und so in Kürze ein interessantes, schöpferisches Berufsleben beginnen. Entsprechend war auch die Atmosphäre im Konservatorium in den Tagen der Staatsexamen — emotionell, belebt und voll Spannung.

Traditionell werden als Vorsitzende der Staatlichen Prüfungskommissionen führende Musikanten aus Moskau, Leningrad und anderen Musikzentren des Landes sowie Professoren aus den Konservatorien eingeladen. An den Lehrstuhl für Blasinstrumente hatte man den Professor des Saratower Konservatoriums und Vizepräsidenten der Weltassoziation der Blasinstrumentalisten Anatoli Seljanin, einen bemerkenswerten Musiker und Pädagogen eingeladen. Sein objektives Herangehen an die Bewertung der Auftritte der Diplomanden hat nicht nur die Achtung der Lehrer, sondern auch der Studenten des Lehrstuhls gefunden.

21 junge Musikanten, die fünf Jahre am Lehrstuhl für Blasinstrumente studiert hatten, standen diesmal vor der strengen Prüfungskommission. Jeder Diplomat mußte ein Konzertprogramm von 20 bis 25 Minuten vorführen, das Werke von Klassikern, von westeuropäischen und sowjetischen Komponisten und eines Komponisten der Republik enthielt, aus der der junge Musiker stammt (am Lehrstuhl studieren Studenten aus verschiedenen Republiken und aus dem Ausland). Auf diese Weise hat der junge Musikant die Möglichkeit, sein ganzes Können zu zeigen und verschiedene Seiten der künstlerischen Idee der Komponisten zu interpretieren.

Diese schwierige Aufgabe erfüllten alle Diplomanden. Die Lehrkräfte konnten ein hohes Niveau der professionellen Ausbildung konstatieren. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Vorsitzende der Prüfungskommission Professor Alexander Seljanin drei Fernstudierenden — Alexander Oberst, Valentin Gude und Viktor Weizel. Diese drei junge Musikanten bestanden ihr Staatsexamen mit der Note „Ausgezeichnet“.

Die drei jungen Männer verfügen bereits über beachtliche Erfahrungen, haben als Berufsmusikanten bereits eine eigene Auffassung und einen eigenen Stil. Alexander Oberst kann auf besondere Erfahrungen in der Musikpädagogik verweisen, die er bei seiner Arbeit in der Zelinograder Musikfachschole erworben hat. Einer seiner Schüler ist bereits Preisträger eines Republikwettbewerbs geworden.

Valentin Gude ist Klarinetist. Meisterhaft beherrscht er dieses Instrument. Sein Spiel klingt in allen Registern angenehm und rein. Deshalb gelingt es Valentin, die schwierigsten Werke aus dem Konzertrepertoire mit scheinbarer Leichtigkeit zu spielen. Während des Staatsexamens spielte er die Erste Rhapsodie für

Klarinette und Orchester von Claude Debussy. Hoch eingeschätzt wurde sein technisch einwandfreies, dynamisches Spiel und die durchdachte Phrasierung. Valentin interpretierte gelungen die künstlerische Idee des Komponisten. Mit anderen Worten, die Kommission verfolgte hier nicht mehr das Spiel eines Studenten, sondern eines reifen Musikanten mit reicher schöpferischer Phantasie.

Viktor Weizel ist ein Vertreter der Karagandaer Trompetenschule. Sein erster Lehrer war der bemerkenswerte Pädagoge I. Schmidt. Viktor entlockt seinem Instrument mit großem technischen Können samtlich-weiße Töne. Sehr emotional spielte er das Präludium von Sergej Rachmaninow „Frühlingsbäche“.

Gleich nach mit dem Bravourbestandenen Examen und den ersten Gratulationen fragte ich dann Viktor Weizel und die anderen beiden jungen Musikanten nach ihrem Werdegang und nach ihren weiteren Plänen.

Viktor WEIZEL: „Die Trompete ist von Kindheit an ein Teil meines Lebens geworden. Ich lerne zunächst in der Internatmusikschule Karaganda und kam danach ins Konservatorium. Gegenwärtig arbeite ich beim Staatlichen Karagandaer Sinfonieorchester. In diesem jungen zukunftsreichen Kollektiv haben sich Musikanten zusammengeschlossen, die den einen großen Wunsch haben: der Musik zu dienen und die Liebe der Menschen zu Musik wiederherzustellen. Unsere Familie ist sehr musikalisch. Meine Frau Lejla Kim ist Flötistin und arbeitet in einem Volksmusikorchester. Auch meinem Sohn will ich das Trompetenspiel beibringen.“

Alexander OBERST hegt folgende Pläne: „Die Musik ist für mich nicht nur eine Leidenschaft, sondern eine Möglichkeit zur Selbstverwirklichung. Die Liebe zur Musik, zum Beruf des Musikanten möchte ich auch meinen Schülern von den ersten Unterrichtsstunden an vermitteln. Ich arbeite gern mit Kindern, und ich glaube, es gelingt mir, in die Welt der kindlichen Vorstellungen einzudringen.“

Aber mein größter Wunsch ist, eine gute Big-Band, ein klassisches Jazzorchester zu gründen, in dessen Rahmen ich schöpferisch frei wirken könnte. Während des Studiums hier am Konservatorium habe ich in einem solchen Orchester Bariton-Saxophon gespielt. An dieser Musik hänge ich nun sehr. Das heißt aber nicht, daß ich nicht als Pädagoge tätig sein werde, ich hoffe, daß ich diese beiden Dinge unter einen Hut bekomme.“

Valentin GUDE zieht sein Fazit aus den fünf Jahren Studiums auf eigene Art: „Schade, daß die fünf Studienjahre am Konservatorium so schnell vorübergingen. Fünf Jahre sind keine lange Zeit. Ich habe bereits in der Musikfachschole in Ust-Kamenogorsk davon geträumt, Student am Konservatorium zu werden. Alma-Ata, diese wunderbar grüne und moderne Stadt, hat mein Herz erobert. Schade, daß ich Alma-Ata nun verlassen muß. Auch in musikalischer Hinsicht verbinden sich meine Pläne mit Alma-Ata. Gegenwärtig bin ich im Orchester des Ust-Kamenogorsker Philharmonie tätig, und unterrichte in der dortigen Musikschule. Ich möchte jedoch gern in einem guten Orchester, hier, in der Hauptstadt arbeiten, etwa dem Staatlichen Blasorchester der Kasachischen SSR. Aber dabei gibt es viele Hindernisse, vor allem die Wohnungsfrage.“

Die Jahre des Studiums gehören der Vergangenheit an. Die jungen Musikanten beginnen nun mit ganzer Kraft, ihren eigenen schöpferischen Weg zu gehen und ihre Pläne zu verwirklichen. Wollen wir ihnen auf diesem schwierigen Weg Erfolg wünschen!

Morgen — Tag der sowjetischen Jugend

JUGENDFORUM



Zelinograder Berufsschüler

Die Berufsschulen unseres Gebiets haben allerlei zu bieten. Augenscheinlich war diese Tatsache auf dem Fest „Arbeiterjugend“ im Kultur- und Erholungspark der Stadt Zelinograd. Eine von den Berufsschülern unserer Stadt gestaltete Darbietung fand den Beifall der Parkbesucher. Gleiches galt auch für den Verkaufsmarkt. Auf dem Produkte aus den verschiedensten Lehrwerkstätten geboten wurden. Besonders gefragt waren die Konfektionsartikel aus den Werkstätten der Berufsschule Nr. 5, und so manche Eltern nutzten die Gelegenheit, um originelle Sommerkleider für ihre Töchter zu erwerben.

ohne Aufregung ab, nicht nur die mächtigen Traktormotoren, auch die Nerven der jungen Traktoristen versagten zuweilen. Dem brennenden Durst durch ein Faß Kwas abgeholfen, an dem sich alle kostenlos bedienen konnten. Aber auch die beachtliche Arbeit, die die jungen Meisterpflüger bewältigten, wurde unentgeltlich geleistet. Unsere Felder und Traktoren werden in gute Hände kommen, die nötigen Spezialisten wachsen bereits heran. Das wurde auf dem Wettbewerb bewiesen.



Die Geschicke der Perestrojka hängen von jedem einzelnen ab

Vor kurzem wurde bekanntlich in Alma-Ata der Internationale Öko- und Gegenatomtestkongreß abgehalten. Die Bürgerbewegung „Nevada — Sempalatinsk“, die sich eines weltweiten Rufes erfreut, war Organisatorin dieser Veranstaltung. Viele ausländische Gäste waren dazu eingeladen, darunter Vertreter verschiedener internationaler Friedens- und Bürgerbewegungen und Organisationen. Wir Studenten des Fremdspracheninstituts in Alma-Ata beteiligten uns auch daran als

Dolmetscher. Im Rahmen dieses internationalen Kongresses gab es natürlich viele Kontakte, Gespräche, Meinungsaustausche mit unseren ausländischen Gästen, nicht nur bei offiziellen Treffen, sondern auch in inoffiziellen Umgebungen. Ich möchte ein paar Zeilen über unser Gespräch mit dem IPPNW-Vizepräsidenten in Westeuropa (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges) Herrn Prof. Dr. Ulrich Gottstein schreiben. Was auf mich bei dem Gespräch mit diesem älteren

Mann besonderen Eindruck machte, war, daß er sich mit mir im einfachen und ungezwungenen Stil unterhielt. Herr Gottstein ist über die Lage in unserem Lande gut informiert. Er kennt alle unsere Probleme. Gott sei Dank, wir machen daraus in letzter Zeit kein Hehl. Dr. Gottstein begrüßt die Prozesse der Demokratisierung in der Sowjetunion. Unter ihrem Einfluß hat sich ja bekanntlich auch das Gesicht des internationalen Klimas verändert. Endlich ist man bei uns zu dem

Schluß gekommen, daß die Menschen in der Welt gleiche Probleme haben, beispielsweise das Problem des Umweltschutzes. Wir bauen eine neue, demokratische Gesellschaft auf. Das Thema Nr. 1 der Gespräche im Westen ist die Person von Gorbatstschow. Der Präsident der UdSSR hat viele Probleme zu lösen, sagte Prof. Gottstein. Wir Westler sind ihm dankbar, weil er nach langer Zeit der kalten Krieges und des Eisernen Vorhangs, der erste Staatsmann ist, der allen zugeht: Wir sind Bürger einer Welt. Warum gehen bei Ihnen die Prozesse langsamer als man wünscht? Das ist ein komplizierter Prozeß des Wandens. Das geht nicht von morgen auf heute. Sie haben riesengroße Probleme in der Industrie. Ihr Partei- und Staatschef

will sein Bestes tun, aber alleine kann er nichts schaffen. Sie alle müssen mitmachen. Unterstützt ihn! Man muß das Bewußtsein ändern. Die Sowjetmenschen müssen endlich auf den Gedanken kommen, daß die Geschicke der Perestrojka von jedem einzelnen abhängen. Sonst gehen die Perestrojka, Glasnost, die schon den internationalen Begriffen worden sind, nicht voran. Dessen ist Prof. Dr. Ulrich Gottstein sicher. Er hofft, wir überwinden unsere vorübergehenden Probleme, er wünscht uns viel Erfolg auf diesem strapazierten Wege zur Demokratie, und könnte als aktiver Teilnehmer der Friedensbewegung in der Bundesrepublik Deutschland uns da gerne unter die Arme greifen. Marat MUSHAMEDSHAROV

Wir suchen Partner

Das Jugendzentrum des Gebietskommunikationskomitees in Pawlodar sucht Partner. Das Zentrum umschließt Baufirmen, den Jugendbaukomplex der Stadt, Kooperativen, die auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung tätig sind und andere mehr.

Der Chefdirektor des Jugendzentrums Wladimir Borissow und der stellvertretende Chefdirektor Michail Schramek wollen in Zukunft auch der Pawlodarer Gebietszweigstelle der Sowjetischen „Wiedergeburt“ ihre Hilfe anbieten. Es ist geplant, Ausstellungen, Festivals, Konferenzen u. a. zu finanzieren. Erste Ansprachen wurden bereits getroffen.

Melodie und Rhythmus

Der am 2. Oktober 1951 in Newcastle geborene Sting, mit bürgerlichem Namen Mathew Gordon Summer, hatte im Gegensatz zu seinen beiden Kollegen keine nennenswerte Musikerlaufbahn in der Vor-Police-Zeit aufzuweisen. Er war in der Hauptsache als Musiker und Sportlehrer tätig bzw. jobbte nebenbei als Schauspieler für Film und Werbung. Dieses Medium nahm ihn später mehr und professioneller in Anspruch, bis hin zu dem abendfüllenden Kino-Dokumentarfilm „Bring On The Night“.

Der am 2. Oktober 1951 in Newcastle geborene Sting, mit bürgerlichem Namen Mathew Gordon Summer, hatte im Gegensatz zu seinen beiden Kollegen keine nennenswerte Musikerlaufbahn in der Vor-Police-Zeit aufzuweisen. Er war in der Hauptsache als Musiker und Sportlehrer tätig bzw. jobbte nebenbei als Schauspieler für Film und Werbung. Dieses Medium nahm ihn später mehr und professioneller in Anspruch, bis hin zu dem abendfüllenden Kino-Dokumentarfilm „Bring On The Night“.

Der am 2. Oktober 1951 in Newcastle geborene Sting, mit bürgerlichem Namen Mathew Gordon Summer, hatte im Gegensatz zu seinen beiden Kollegen keine nennenswerte Musikerlaufbahn in der Vor-Police-Zeit aufzuweisen. Er war in der Hauptsache als Musiker und Sportlehrer tätig bzw. jobbte nebenbei als Schauspieler für Film und Werbung. Dieses Medium nahm ihn später mehr und professioneller in Anspruch, bis hin zu dem abendfüllenden Kino-Dokumentarfilm „Bring On The Night“.

Der Traum von blauen Schildkröten

„...bei allen Bands dominiert früher oder später einer. Es ist sowieso eine sentimentale Idee, daß eine Band immer zusammenbleiben sollte“.



auf einen eigenen Traum — einen Tourband mit einigen der besten Jazz- und Rockmusiker zusammengestellt. Während einer 14monatigen Welttournee wurden Konzerte für Film und Schallplatten-Doppelalbum in Italien, Frankreich und der BRD mitgeschrieben.

Im Freundeskreis

Unsere pädagogische Fachschule in Petropawlowsk war zum Durchführungsort des Festes „Im Freundeskreis“ bestimmt worden. Bereits lang vor dem Fest hatte man mit der Vorbereitung dazu begonnen. Die zahlreichen geladenen Gäste haben, so meinen wir, ihren Besuch bei uns auch nicht bereut. Sie waren aus den Fachschulen für Finanzwesen und Ökonomie, für Eisenbahnwesen, für Mechanik sowie aus dem Industriepädagogischen Technikum und der Medizinischen Fachschule zu uns gekommen.

Die Eröffnung des Festes übernahm die Kindertanzgruppe des Kleinmotorenwerks. Das sollte symbolisch klingen, denn Kinder sind das Symbol des Friedens und der Freundschaft. Danach eröffnete die Kosmosekretärin unserer Fachschule eine Pressekonferenz, zu der viele interessante Menschen aus unserer Stadt eingeladen worden waren. Dem Sekretär des Stadtpartei-Komitees A. A. Baschmakow wurde die Frage gestellt: „Worin sehen Sie heute die Rolle der Jugend?“ Seine Antwort: „Sie muß besonders bei der Festigung der Freundschaft eine

große Rolle spielen, um eine neue Kultur des Umgangs entstehen zu lassen und all das abzubauen, was dabei heute noch stört.“ Wadim Stroganow war aus der Einheit Nr. 6837 gekommen und berichtete über den Dienst der inneren Truppen. Der afghanische Gast Amit antwortete sehr interessant auf die Frage „Was halten Sie von unserer Umgestaltung?“ Dina Chassanowa, eine Vertreterin des sowjetischen Friedensfonds, berichtete ausführlich über ihre Arbeit. Dieser Beitrag auf der Pressekonferenz war nicht zuletzt ein Anstoß dafür, daß der Erlös vom Solidaritätskonzert auf das Konto des Friedensfonds und des Fonds der Kinder von Tschernobyl eingezahlt wurden.

Das Fest „Im Freundeskreis“ in unserer Fachschule war in diesem Studienjahr ein wahrer Höhepunkt, den weder die Lehrer, noch die Studenten vergessen sollten. Diese Tradition muß fortgesetzt werden.

Galina JASSENOWA, Stellv. Direktorin der Pädagogischen Fachschule Petropawlowsk Nordkasachstan

Literatur

Alexander Zielke wäre 80 geworden



Alexander Zielke wurde am 24. Juni 1910 in Belorußland in einer kinderreichen Familie geboren.

Der Zauberstab

Ich möcht das Zauberstäbchen finden, das Kraft verleiht dem Worte „Nein!“

Wenn ringsherum die Fluten schäumen, das Wasser bis zum Dachfirst steigt,

Hermann ARNHOLD

Wenn die Rechnung stimmt

Die Erfahrung der Jahrhundertwende beweist: Alles, was dein eigen ist, hat seinen Preis.

Wieder Illusionen?

Ach, es gibt so viele Klänge in der Welt, die uns berücken! Aber Klänge, die bedrängen? Deine Seele tief bedrücken?...

Liebe

„Sascha - Lilli = Liebe!“ stand an den Wänden der Häuser und sogar auf den Litfaßsäulen des kleinen Städtchens...

Das Requiem

Das alte Uhrwerk krächzte ganz sacht, dann keuchten die Schläge der Mitternacht.

Wechsel

Es muß der Tag die Nacht verdrängen. Der Schmerz

entweicht, es jauchzt die Freud. Am Himmelblau bald Wolken hängen.

doch Licht strahlt schon auf Bergeshöhn. Der Sommer prangt mit Sonnenfunken

Formen schwanken. Es welkt der Greis, die Jugend blüht. Auf Gräbern grünen Efeuranken...

Spät in der Nacht

Spät in der Nacht, wenn der Wind durch das Blättergrün rauscht, dann denk ich an dich.

Spät in der Nacht, wenn ich stehe, ans Bette gelehnt, und ums Herz ist's so schwer,

1945

Lydia GUNTER

Ein schweres Los

Nie werd ich diesen Tag vergessen. Nie jenen letzten Augenblick.



Als sie mir dich vom Herz gerissen, gelassen mich allein zurück.

daß man uns trieb an fremden Ort. Im Winde hörte man es sagen: „Beel dich, Wanderer, du mußt fort!“

Vor ihrem Kinde so sie steht: „Mein liebes Kind, kann dir's nicht sagen

Geduld

Wenn Sorgen dich drücken, Das Herz dir auch bricht, Verschweig deinen Kummer.



Ich begrüßte beide mit einer galanten Verbeugung, und hier begann man gerade den Walzer aus „Faust“ zu spielen, Walja machte mir einen Knicks, und wir gingen waten.

diese Vorstellung und bin auf das Ergebnis gespannt. Ich erinnere mich manchmal daran, wie ich in die Kinderkrippe ging, und man mich fast jeden Tag mit Hirsebrei fütterte.

Erfolge und Enttäuschungen

Anfang Juni verließen im Gebiet Kustanal die fälligen Tage der sowjetischen Literatur.

Nach dem Treffen mit dem Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees Nikolai Knjasew, der die Literaturschaffenden mit der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Gebiets vertraut machte

In den folgenden Tagen traten die Teilnehmer der Tage der sowjetischen Literatur vor den Werktätigen der Kolchose „Engels“, „Karl-Marx“ und „Tschapajew“.

Eine gewisse Enttäuschung erlebten sie gleich am ersten Tag, als sie ins Dieselmotorwerk kamen.

Ein weiterer Enttäuschung kam in der Gebietsbibliothek, wo sich die Bibliographin Elvira Eberhardt die Mühe gab, Bücher in deutscher Sprache auszustellen.

Zum Schluß sei gesagt, daß solche Treffen trotz aller Schwierigkeiten sehr notwendig und nützlich sind.

Konstantin ZEISER

von Konservatorium, aber dafür haben wir allen Komfort der Neuzeit. Gasherd, Zentralheizung, Brausebad, Müllschlucker, schöne Zimmer für 2-3 Mann.

Nach der Vorstellung gratulierten mir alle Artisten und, was mir besonders nahe ans Herz ging, auch mein Lehrer Vutlars und Nelly.

Wie steht es mit Eurer Gesundheit, meine Lieben? Ich sehne mich schon sehr nach Euch.

Im Konservatorium ist bei mir alles okay. Bald haben wir Staats-examen in Italienisch.

Das Rektorat hatte vorgeschlagen „La Boheme“ nach Rostow am Don zu bringen.

Jetzt arbeite ich an der Partie von Rodrigo di Roso aus Verdis Oper „Don Carlos“.

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Tagebuch

Dieses Jahr ist für mich bedeutungsvoll. Meine Arbeit auf der Opernbühne hat begonnen.

Freundschaft

Aus unserer Post

Sie machten auch wie an der Front mit

Am 22. Juni 1941 hat das faschistische Deutschland die Sowjetunion überfallen...

Front. Wir fühlten uns gleich allen anderen Völkern verpflichtet...

Wie ein Rudel toller Hunde brach die Bande bei uns ein...

In diesem Gedicht war unser Haß gegen den Faschismus widerspiegelt...

Anton Ortman war in den ersten Kriegstagen einberufen worden...

Aber auch diejenigen, die man während des Krieges zu Zwangsarbeiten...

Unsere Familie wurde bei einer alten Frau untergebracht...

Auch die Sowjetdeutschen kämpften in den ersten Monaten des Krieges mit...

Heinrich ENNS

Wir sind für den Frieden

Am 22. Juni 1941 überfiel Hitler unser Land...

Ich möchte mein Glück versuchen und hoffe, daß es klappt...

Auch die Sowjetdeutschen kämpften in den ersten Monaten des Krieges mit...

Meine Anschrift: Helldi NOACK, Schmellwitzerstr. 5a, Skadow 7501 DDR



Die Pionierlager „Ogonjok“ und „Swjosditschka“ der Produktionsvereinigung „Karatau“ haben 150 afghanische Kinder aufgenommen...



Der ständige Umgang mit den örtlichen Kindern, und im Laufe des Sommers erholten sich hier etwa 2000 davon...

Fußball-WM: Noch eine Sensation

Gegen eine stark beginnende, zum Ende deutlich nachlassende Schweden-Elf kam Kostarikas Überraschungsmannschaft...

Kulturgeschichtliche Betrachtungen

Annelore ENGEL-BRAUNSCHMIDT

„Der Sturmschritt“: Zwischen kultureller Autonomie und dem Würgegriff Stalins

Der Begründungszusammenhang, in dem „Der Sturmschritt“ selbst in seiner ersten und damit programmatischen Nummer...

1930 in Charkow stattfand, in der Zeitschrift drucken ließ, entnehmen wir, daß die deutsche Sektion des „Pflugs“...

Fernsehen

Montag 25. Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Unter dem Zeichen „P“...

Zweites Sendeprogramm, 9.00

Morgengymnastik, 9.15 Arabella, Spielfilm für Kinder...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 12.00 Tagesgeschehen...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 14.05 Tagesgeschehen...

Donnerstag 28. Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Zeichentrickfilme...

Zweites Sendeprogramm, 9.00

Morgengymnastik, 9.15 W. Tromenko und J. Dudonov...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 12.00 Tagesgeschehen...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 12.10 Tagesgeschehen...

Freitag 29. Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Ohne Gesang geht es nicht...

Mittwoch 27. Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.00 Sendung über das Schicksal des Schriftstellers...

Sendeprogramm, 17.55 In Russisch, Die Sage vom Standardgrad...

Sonnabend 30. Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Unser Garten, 9.35 Die Partner...

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.45 Fernsehprogramm „Familie“...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 9.00 Wir sind Kinder...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 9.00 Wir sind Kinder...

Sonntag 31. Juni

Moskau, 8.30 Sport für alle, 8.45 Rhythmische Gymnastik...

Zweites Sendeprogramm, 8.30

Morgengymnastik, 8.45 im Äther 01, Filme über Brandschutz...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 12.00 Tagesgeschehen...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 12.00 Tagesgeschehen...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 12.10 Tagesgeschehen...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 12.10 Tagesgeschehen...

Chefredakteur Konstantin EHRlich

Unsere Anschrift: Kiewskaja SSSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gornjogo, 50 4-A etage

Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53...

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414, Газета отпечатана офсетным способом, Объем 2 печатных листа